

Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgebern und in allen Kiosken erhältlich

Sammelt Pulver
für den Wahlfonds
der KPD
Für Sieg der Liste 4

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Arbeiterzeitung
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

6. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 6. August 1930 Nummer 181

Vormarsch der KPD in Blauen

KPD organisiert Verbreiterung der Kampffront / Sabotage der Gewerkschaftsbürokratie und Polizeiterror durchbrochen / Metallarbeiter Sachsens heraus!

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und der unter ihrem Einfluß stehende Erwerbslosenrat hatten zu gestern mittig vor der Plauenener Baumwollspinnerei eine große Demonstration und Kampfundgebung organisiert. Die KPD hatte in einem Aufruf aufgefordert, die Kampffront der streikenden Bomagarbeiter zu erweitern und die Einheitsfront der Streikenden, Erwerbslosen und der noch im Betrieb befindlichen Arbeiter herzustellen. Die Kundgebung verlief geradlinig. Es gelang Vertretern der KPD, des Erwerbslosenrat und der Internationalen Arbeiterhilfe, zur überwiegenden Mehrzahl der Belegschaft der Baumwollspinnerei zu sprechen. Die Kampf Stimmung war eine glänzende. Die Plauenener Polizei war mit 4 Hebesäulen zur Stelle. Als sie sah, wie die Dinge sich entwickelten, wurde sie mit Karabinern bewaffnet. Wie Augenzeugen berichten, ist vom Betrieb die Polizei alarmiert worden, weil man befürchtete, daß „der Betrieb gestürmt“ würde. Die wichtigste Kundgebung zeigt mit aller Eindringlichkeit den anstehenden Kampfwillen der Arbeiter in den Betrieben, die wachsende Sympathie mit dem Bomagstreik und das Drängen nach einheitlichen Kampfaktionen der Streikenden, Erwerbslosen und Betriebslosen.

haben bislang alles versucht, um die Verbreiterung der Kampffront, die Organisierung der Einheitsfront, die Ueberleitung des Kampfes auf eine höhere Stufe zu sabotieren und zu verhindern. Sie haben nichts unversucht gelassen, um die gemeinsamen Aktionen der Arbeiterlosen und Streikenden in den ersten Tagen des Kampfes zu zerlegen. Immer standen sie auf dem Sprünge, wenn der Streik über den legalen von ihnen vorgeschriebenen Rahmen hinausgehen drohte. Trotzdem konnten sie nicht verhindern, daß der ideologische Einfluß der revolutionären Gewerkschaftsopposition dauernd stieg. Am vergangenen Sonntag gab die kommunistische Partei eine Betriebszeitung heraus, die in ganz kurzer Zeit veräußert war. Das zeigt den Reformisten deutlich den wachsenden revolutionären Einfluß. Gestern hat nun die Gewerkschaftsopposition den ersten entscheidenden Schritt unternommen, um die Bewegung auf revolutionärer Basis zu organisieren, die Kampffront zu verbreitern und die Einheitsfront mit den Arbeitenden herzustellen. Das bedeutet einen Durchbruch gegenüber dem von den Reformisten so sorgsam gehegten legalen Streikrahmen. Es war der erste Stoß. Weitere werden, müssen folgen. Der erste Schritt ist in Blauen gemacht. Jetzt muß ganz Sachsen antworten. Stoß überall vor. Veranlaßt Demonstrationen vor den Betrieben. Organisiert Belegschaftsversammlungen, in denen streikende Bomagarbeiter sprechen! Macht vorbereitende Kampfleitungen! Organisiert die proletarische Solidarität!

Das ist unsere Außenpolitik!

Von J. Stalin

Wie wichtig auf die Wachen der bürgerlich-reaktionären Welt gegen die Sowjetunion bedacht noch ein Gegenstand. Ich spreche von dem Gegenstand zwischen der kapitalistischen Welt und der Sowjetunion. Allerdings ist dieser Gegenstand nicht innerkapitalistischer Art. Es ist der Gegenstand zwischen dem Kapitalismus als Ganzem und dem Lande des im Aufbau befindlichen Sozialismus. Das hindert ihn jedoch nicht, die tiefsten Grundlagen des Kapitalismus zu verletzen und zu erschüttern. Aber mehr noch. Er legt die Basis für die Wurzeln aller Gegenstände des Kapitalismus bloß und führt sie in einem Knoten zusammen, er verwandelt sie in die Frage des Lebens oder Todes der ganzen kapitalistischen Ordnung. Deshalb lenkt die Bourgeoisie jedesmal, wenn die kapitalistischen Gegenstände sich zu verdrängen beginnen, ihre Blicke auf die Sowjetunion; wäre es nicht möglich, diesen oder jenen Gegenstand des Kapitalismus oder alle Gegenstände miteinander auf Kosten der Sowjetunion, auf Kosten dieses Landes der Sowjets, dieser Hochburg der Revolution, zu lösen, da sie schon durch ihr Bestehen die Arbeiterklasse und die Kolonien revolutioniert, neue Kriege verhindert, die Neuauflistung der Welt stört und den Kapitalisten nicht gestattet, sich auf dem umfangreichen Markte der Sowjetunion, dessen sie gerade jetzt angeht, der Wirtschaftskrise zu bedienen, breitzumachen. Daher kommt die Tendenz zu abenteuerlichen Angriffen auf die Sowjetunion und zur Intervention. Diese Tendenz muß sich angesichts der sich entfaltenden Wirtschaftskrise verstärken.

Jawohl! Wir stürmen voran!

Roter Betriebsratsfieg in Leipzig

Leipzig, 6. August 1930.
Die am 4. 8. 30 bei den Telegrafenaufbauern stattgefundenen Betriebsratswahlen zeigten folgendes Ergebnis:

Karte Liste Reformisten Christen			
1929	1483	1470	—
1930	1879	1174	59

und wurden folgende Delegierte gewählt:

Schacht Vereinigung	3 Delegierte
Deutschland	3
Augusta	3
Vereinigte	1

Am Mai d. J. fanden die Betriebsratswahlen bereits statt. Sie brachten für die Reformisten 1363 und für die Karte Liste 154 Stimmen. Das Ergebnis gefiel der Direktion natürlich nicht. Sie versuchte alles, um die Mehrheit der Opposition zu brechen. Durch Umorganisation der Bauabteilung wurde eine Neuwahl erzwungen. Die Antwort der Telegrafenaufbauer war: ein weiterer Rückgang um 300 Stimmen für die Reformisten und ein weiteres Anwachsen der Stimmen für die Karte Liste.

Die enge Verbundenheit der Colonier Bergarbeiter mit der revolutionären Gewerkschaftsopposition kommt auch darin zum Ausdruck, daß in den obengenannten Schächten an einem Tage 350 RM für Mansfeld und 300 RM zur Finanzierung der Delegation zum KPD gesammelt wurden.

Auch Jungproleten

Eine außerordentliche Versammlung jugendlicher Textilarbeiter des oppositionellen Textilarbeiterverbandes in Limbach beschloß einstimmig, den KPD-Kongreß mit Delegierten zu beschicken. In einer Belegschaftsversammlung der Eisenerwerke in Dresden-Neustadt wurde ein jugendlicher von der Gesamtdelegation als Delegierter zum KPD-Kongreß gewählt.

Hartmannsdorf sendet Delegierte

Eine Parteibesuche öffentliche Textilarbeiter-Versammlung in Hartmannsdorf wählte einen Delegierten zum KPD-Kongreß.

10 Bergarbeiter zum KPD-Kongreß delegiert

Die Colonier Bergarbeiter nahmen in Belegschaftsversammlungen der einzelnen Schächte zum KPD-Kongreß Stellung.

Im Zeichen des Sowjetbanners:

Glänzender Wahlsieg der KPD

Kommunisten erhalten absolute Mehrheit / SPD wagt keine Liste aufzustellen

Am Sonntag dem 3. August fand in Dörskau bei Halle die Gemeinderatswahl statt. Sie zeigte folgendes Ergebnis:

Liste 1 KPD	290 Stimmen
2 (bürgerlich)	96
3 Renegaten	126
4 Bürgerliche	77

wahrscheinlich hat ein glänzendes Verbleiben für den Kommunismus abgelegt. Dieser Wahlsieg ist ein Auftakt für die bevorstehenden Reichstagswahlen. Er zeigt, daß die wertvollen Massen an der Seite der kommunistischen Partei stehen. Die auch am 14. September sich unter die Fahne der KPD stellen und für die Liste 4 stimmen werden.

Dresdner Verwaltungsbeiratsleiter

Weshalb sofort eure Agitationslokale zum 6. versammeln am 10. August. Parteilose Arbeiter fragen jetzt schon bei uns an, wo sie sich zur Wahlarbeit melden können. Mobilisiert die ganze Partei! Bezirksleitung Sachsen der KPD.

Der ausgeprägte Träger dieser Tendenz ist gegenwärtig das heutige bürgerliche Frankreich, die Heimat des im Leben so starken „Van-Cluyppe“, die „Blöße“ des Kellogg-Paktes, das allergrößte und allermilitaristischste Land aller aggressiven und militaristischen Länder der Erde.

Über die Intervention ist ein zweischneidiges Schwert. Das ist der Bourgeoisie gründlich bekannt. Schön wäre es — denkt sie sich —, wenn die Intervention glatt abläuft und mit einer Niederlage der Sowjetunion endet. Wie aber, wenn sie mit einer Niederlage der Kapitalisten endet? Gab es doch schon eine Intervention, die kläglich scheiterte. Diese erste Intervention brach zusammen, als die Volkswirtschaft schwach war. Welche Gewähr gibt es dann, daß die zweite nicht auch mit einem Crash endet? Alle sehen, daß die Volkswirtschaft jetzt sowohl wirtschaftlich wie auch politisch und hinsichtlich der Wehrfähigkeit des Landes ungleich stärker ist. Und wie wird es mit den Arbeitern der kapitalistischen Länder sein, die die Intervention gegen die Sowjetunion nicht dulden werden, die gegen die Intervention kämpfen werden und, wenn es darauf ankommt, den Kapitalisten in den Rücken fallen können? Wäre es nicht besser, den Weg des Ausbaus der Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion zu beschreiten, wogegen auch die Volkswirtschaft nichts einwenden? Aus dieser Quelle kommt die Tendenz zur Fortsetzung der friedlichen Beziehungen zur Sowjetunion.

Somit haben wir zwei Reihen von Faktoren und zwei verschiedene Tendenzen, die in einander entgegengesetzten Richtungen wirken:

1. Die Politik der Unterwürfung der Wirtschaftsbeziehungen der Sowjetunion zu den kapitalistischen Ländern, die Politik provokatorischer Eingriffe gegen die Sowjetunion, offener und verdeckter Arbeit zur Vorbereitung der Intervention gegen die Sowjetunion. Das sind Faktoren, die die internationale Lage der Sowjetunion gefährden. Auf die Wirkung dieser Faktoren sind auch solche Tatsachen zurückzuführen wie der Bruch des internationalen englischen Kabinetts mit der Sowjetunion, die Verhinderung der Dänisch-Norwegischen durch die chinesischen Militärischen, die Finanzblockade der Sowjetunion, der „Kreuzzug“ der Klerikalen gegen die Sowjetunion mit dem Papst an der Spitze, die Organisation von Schädigungsaktionen unserer Spezialisten durch Agenten ausländischer Staaten, die Organisation von Sprengungsaktionen und Brandstiftungen in der Art Lenox, wie sie von einigen Angestellten der „Vena Goldfields“ verübt wurden, Attentate auf Vertreter der Sowjetunion (Polen), die Schließung unieres Exports (USA, Polen) usw.

2. Die Sympathie und die Unterstützung der Sowjetunion seitens der Arbeiter der kapitalistischen Länder, die wachsende wirtschaftliche und politische Stärkung sowie die wachsende Wehrfähigkeit der Sowjetunion, die von der Sowjetmacht unentwegt verfolgte Außenpolitik — das sind Faktoren, die die internationale Lage der Sowjetunion festigen. Auf die Wirkung dieser Faktoren sind solche Tatsachen zurückzuführen wie die erfolgreiche Liquidierung des Konflikts an der Ostbahn, die Wiederherstellung der Beziehungen zu Großbritannien, der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu den kapitalistischen Ländern und so weiter.

Durch den Kampf dieser zwei Faktoren wird die internationale Lage der Sowjetunion bestimmt.

Man sagt, der Sieg des Unigen für die Beförderung der Wirtschaftsbeziehungen mit den bürgerlichen Staaten sei die Frage